

5. Thementage der Fachgruppe Einwanderung „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“

**Umgang mit dem Thema Traumatisierung &
Sekundärtraumatisierung in der BA**



1. Traumatisierung und Sekundärtraumatisierung

- Betroffene Gruppen
- Unterscheidung zentrale und dezentrale Verantwortung
- Historie

2. Unterstützungsangebote vor Ort

3. Materialien, Medien, Schulungsangebote

1. Traumatisierung & Sekundärtraumatisierung

× **Betroffene Gruppen**

- Traumatisierung: Kunden bzw. Asylsuchende
- Sekundärtraumatisierung: MitarbeiterInnen, unterschiedliche Betroffenheit abhängig von Fach- & Aufgabenbereich

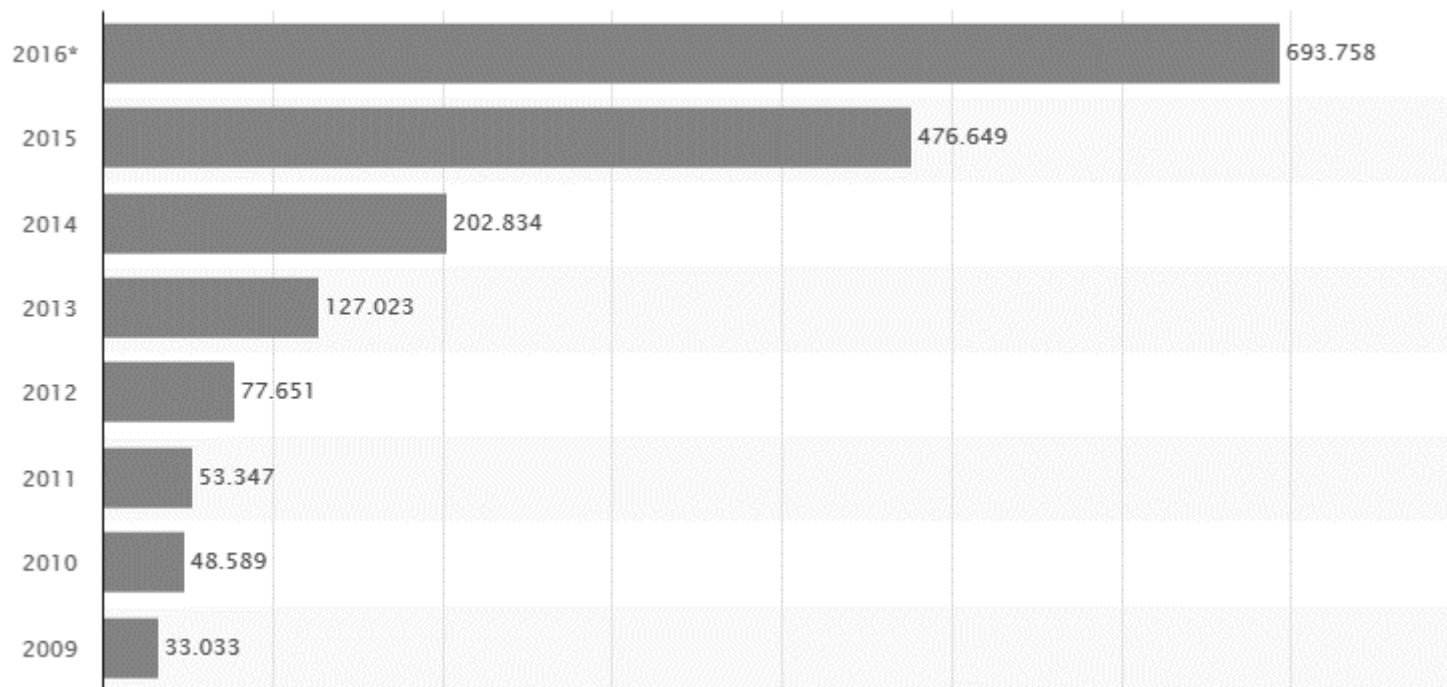
× **Organisationsstruktur**

- Zentrale Verantwortung: Leitlinie, bundesweite Angebote
- Dezentrale Verantwortung: Maßnahme-Einkauf,
kommunale Ansätze

1. Traumatisierung und Sekundärtraumatisierung

Historie: Kontakt mit traumatisierten Kunden

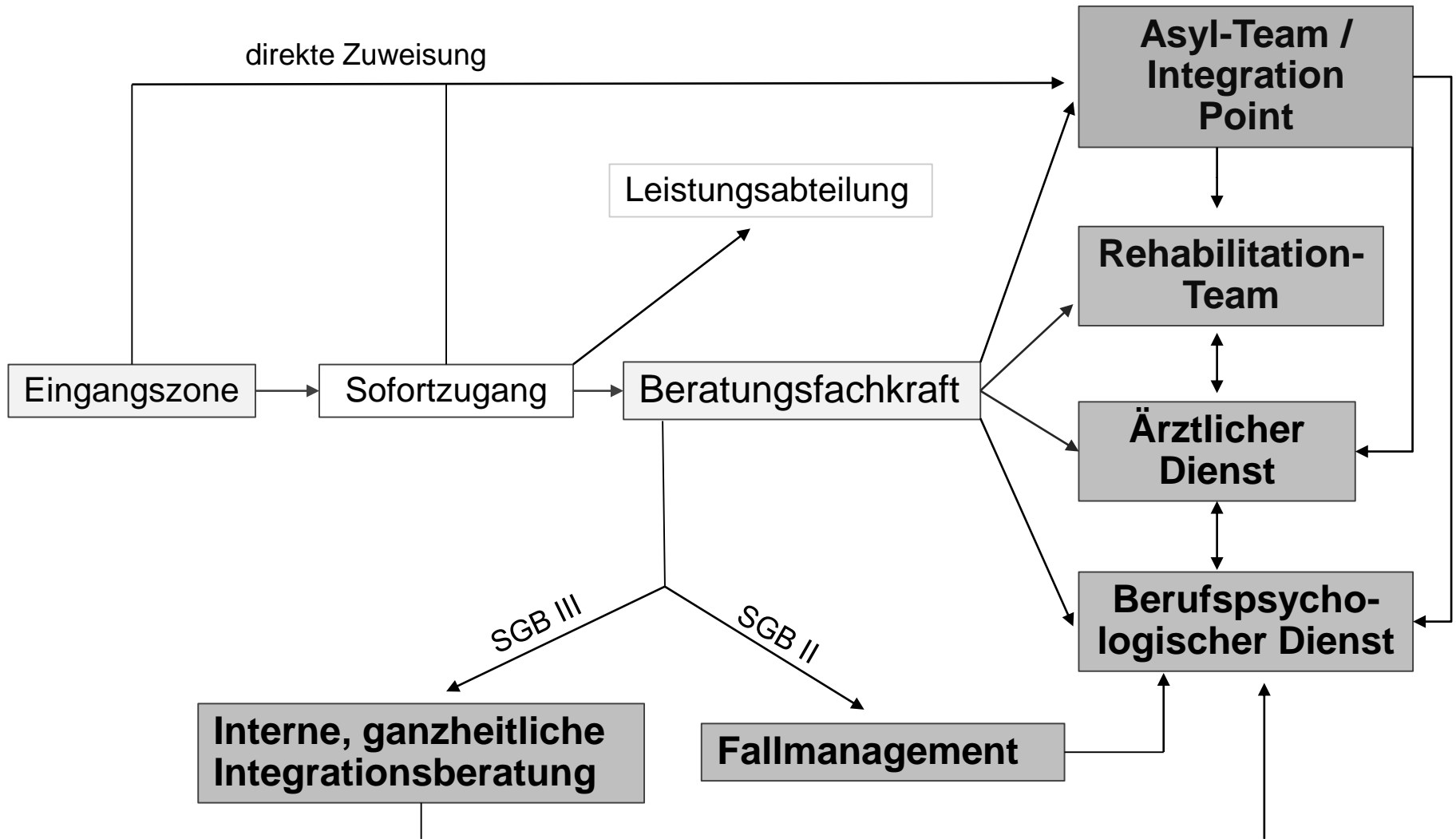
- × 1. Thematisierung 1992: 438.191 Asylanträge
Bürgerkriegsflüchtlinge aus Jugoslawien sowie Roma aus Rumänien & Bulgarien
- × Bis 2008 konstanter Rückgang (Tiefstand von 28.015)



1. Traumatisierung und Sekundärtraumatisierung

- × **Erwerbslosigkeit als Gefahr der (Re-) Traumatisierung**
 - Berufsrolle bzw. Arbeitsplatz ist identitätsbildend, stützt das Selbstbewusstsein
 - Arbeit bietet soziale Anerkennung, Handlungskontrolle und gesellschaftliche Integration
 - Arbeitslosigkeit: Verlust der genannten Faktoren
- × **Wenn vielfach psychische Belastungen und Traumatisierungen vorliegen, wird Arbeit umso mehr zum existenziellen Spielfeld!**
- × **Nicht jede Arbeit kann kompensatorisch wirken**

2. Unterstützungsangebote vor Ort



3. Materialien, Medien, Schulungen

Kunden

- × Zentrale Integrations- & Unterstützungsmaßnahmen (z.B. PerF)
- × Dezentral eingekaufte Maßnahmen analog Bedarf

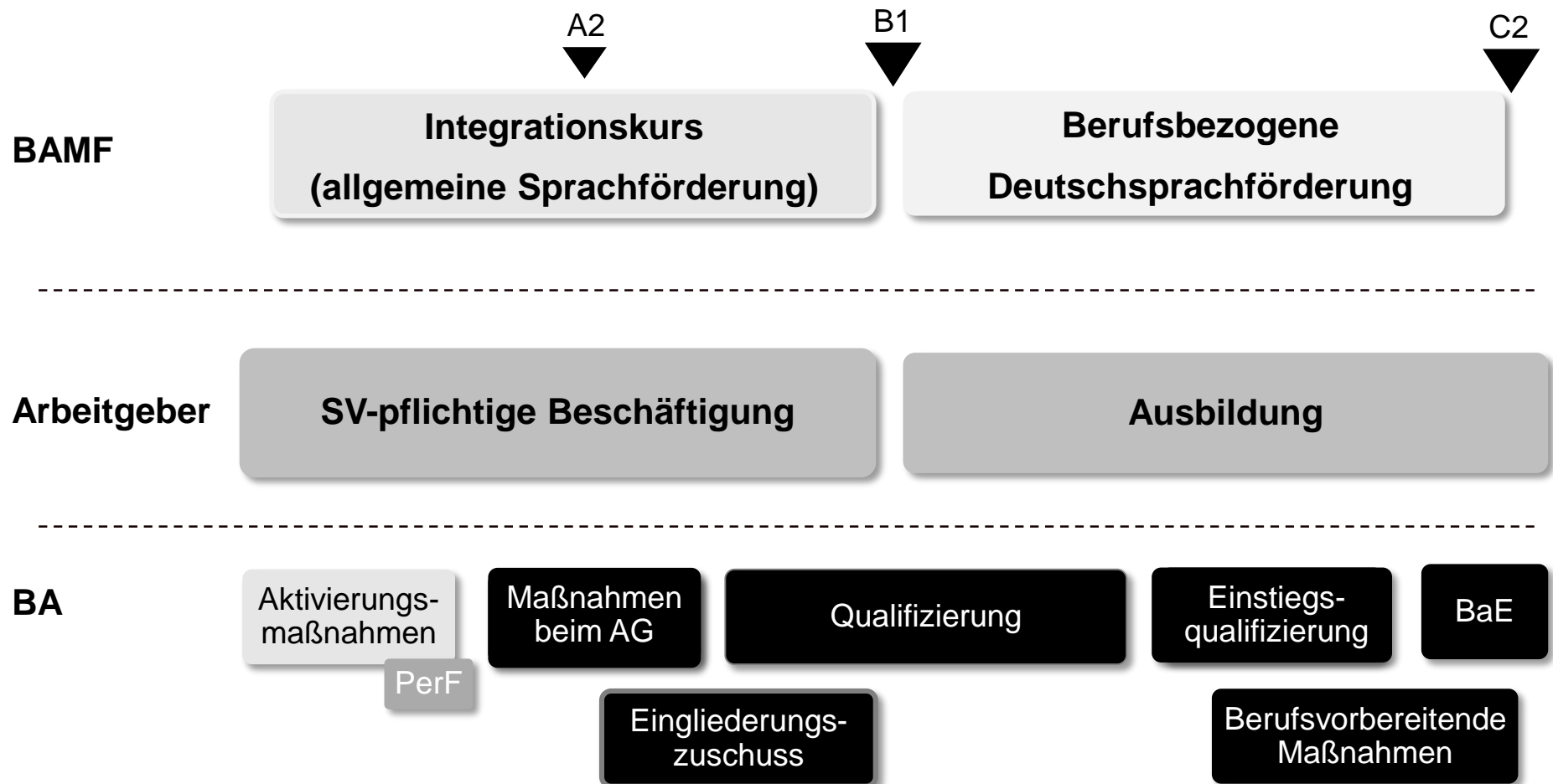
Mitarbeiter

- × Zentrale Qualifizierungsangebote der BA im Kontext geflüchteter Menschen – interkulturelle Kompetenz
- × Grundqualifizierung/ Ausbildung/ Studium

Zentrale Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter

Qualifizierung/Dauer	Inhaltliche Schwerpunkte	Zielgruppe
Behinderungen & ihre Auswirkungen I (32 UE) – physische & psychische Behinderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Wesentliche Behinderungen aufgrund körperlicher & psychischer Erkrankungen • Auswirkungen auf die berufliche Integration 	Alle Mitarbeiter SGB II + III – Insb. REHA
Problemlagen I – Gesundheit, Erkrankung, Sucht, Schulden (32 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen & Ansprechen der Problemlagen • Professioneller Umgang mit dem Kundenkreis 	Alle Mitarbeiter SGB II + III – Insb. Integrationsberater/innen
Problemlagen II – Migration, Geschlecht & deren Auswirkungen auf die Vermittlung (24 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Gender- & Migrationsproblematiken • Erkennen vielschichtiger Problemlagen 	Alle Mitarbeiter SGB II – Pflichtmodule Fallmanagement
C2 „Handlungsfeld Diversity“ C3 „Gesundheitsorientierung“ (je 18 UE)	<ul style="list-style-type: none"> • Gendermainstreaming/ Diversity Management • Krankheitslehre • Rechl.Grundlagen REHA 	Alle Mitarbeiter SGB II – Pflichtmodule Fallmanagement

Beispiel 1: Kombination aus allgemeinem Spracherwerb und Kompetenzerfassung (KompAS)

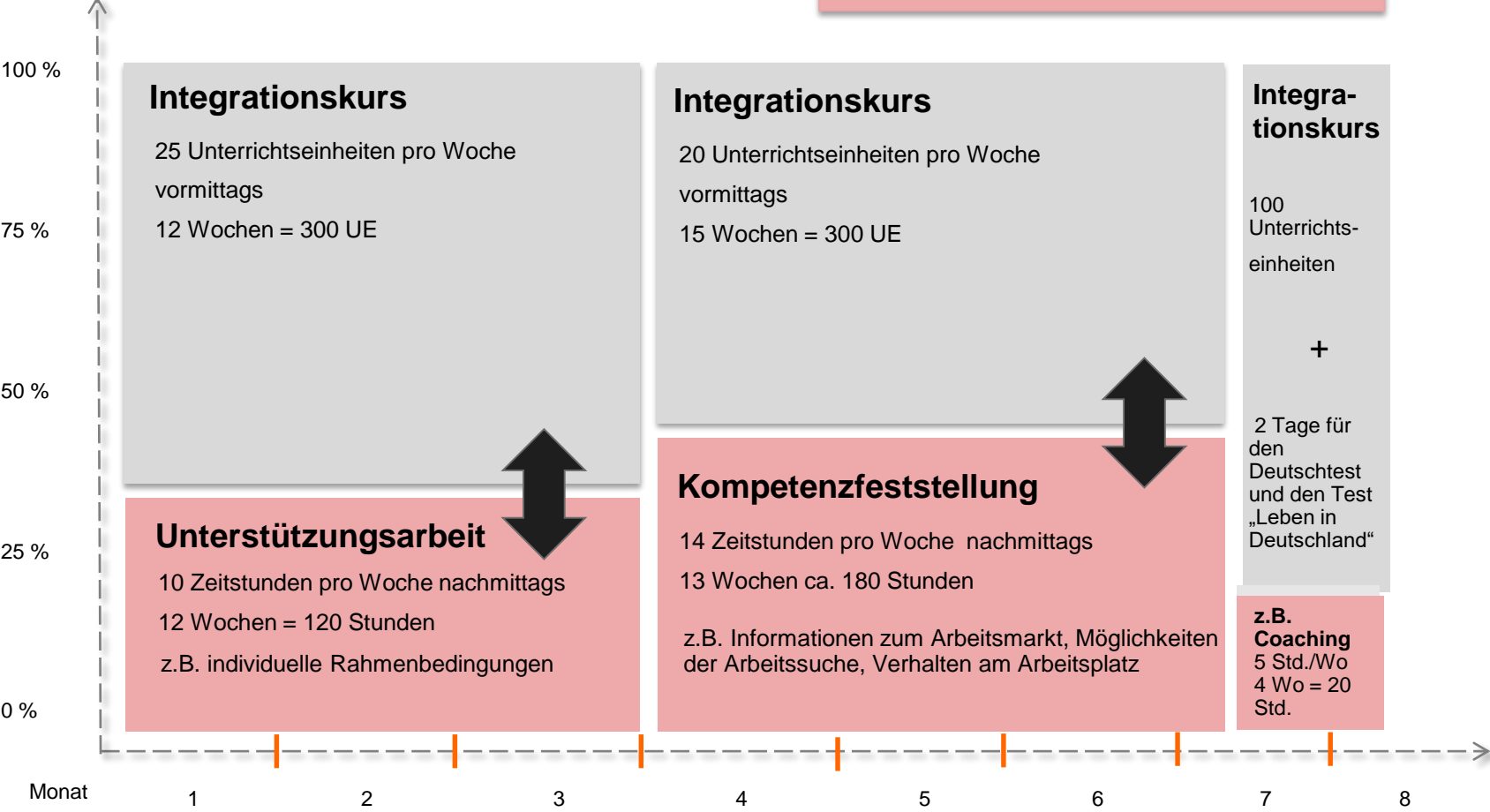


Standardprodukt KompAS: Projektskizze Beispiel 2



Integrationskurs
Maßnahme bei einem Träger

Anteil in % an
den Wochenstunden (35 h)



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

